



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heilsame Tractätlein zu sonderbarem Trost der
Lebendigen vnd Abgestorbenen

Lohner, Tobias

München, 1684

§. 2. Daß man die Beicht nicht leichtlich widerholen soll.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10786024-4

S. 2.

Das man die beicht nicht leicht
derhollen soll.

Der Macht vnd Gewalt/ deren die beichte
ren/ soll man glauben / gleichwie auch
Worten des Herrn/ da er spricht: welchen ihr
Sünd vergebt/ denen seynd sie vergeben: vnd
les/ daß ihr lösen werdet auff Erden/ soll auch
Himmel gelöst seyn. In der Wahrheit ich
meine lieben// nach dem einer seine Sünd rechte
beicht/ vnd demnach noch einigen Widerbiff in
nem Gewissen darvon empfindt/ er werde vil be-
thun/ wann er disfalls auff Gott vertrauet /
beichts Krafft glauben gibe/ vnd dieselbigen
widerbeichtere/ als wann er die Beicht widerho-
Dann man muß der verhelsing Gottes/ wie
Gott selber trauen vnd glauben geben. Welche
in dem der Mensch thut/ so hält er ihn für
hafft/ vnd glaubt/ was er ihm in der Loßsprechung
verheissen hat. Blosius in consol.

Wann die Todesünd genugsamblich in
Beicht entdeckt seynd/ vnd die Buß oder B-
thung verricht ist/ dann soll man das übrige dem
thiglich Gott befehlen/ vnd vnter dessen den
derbiff oder das nagen des Gewissens (bis daß
durch sein Gnad den Menschen davon erledigt
enthebt) mit Gedult leyden/ vnd sich demütiglich
in den Willen Gottes ergeben.

Es pflegt der Teufel in dem leyd der Buß/

in allen andern sachen meinen blissenden Knechten
vnd Mägden heimliche Strick zu legen / daß der
mehrere Theil bekümmert oder angsthaftig im Ge-
wissen wird / vnd ein ding mehr: vnd mehrmal
beichtet / also daß sie niemahl können zur Ruhe
kommen; dann sie misstrauen allen ihren beichten/
in dem sie allzeit einigen Umstand oder Fähler
finden/ den sie außgeschlagen/ vnd in der vorigen
Beicht verschwigen haben: daher sie dann auch ge-
nötiget werden/ auff's neu zu beichten. Dise/ nach
dem sie einmal ein gemeine Beicht gethan haben /
sollen dise vnvernünfftige Vnrube auff ein Seit stel-
len. Es ist durchauß nöthig/ daß sie folgen dem
Rath eines Geistlichen vnd bescheidenen Beicht-
vatters ohne einigen Zweifel / vnd ihm Gehorsamb
seyen / gleich als mir selbst / vnd verlassen oder ab-
legen das eigen Urtheil / Verstand vnd Sinn /
wie auch ihr eignes Gewissen/ daß irrig ist. Ich
begehre das nicht/ vnd ist mir nicht lieb/ daß du für
vnd für im Wust ligest/ dich besudlest / vnd im-
merdar deine Sünd erwegest/ sondern wirff dich vil
mehr auff mich/ vnd ich will dich erlösen. Dann
so du schon tausend Jahr lang dich wirst erforschen/
vnd beichten wollen/ so wirst du doch mit nichten
rein werden. Dann wie wilt du erschöpfen ein
Abgrunde: befihl dich derohalben mir ohne Sorg /
wann du dich einmal vnderstanden hast mit ganzem
Gleiß zu beichten alle deine Sünd. Laß zu/ daß
ich habe/ darinnen ich gnädig sey. Erkenne/ daß du
dich selber nicht kanst reinigen: sprich du sehest mei-
ner Barmhertigkeit bedürfftig. Bestehe/ du kön-
nest

nest mir auff Tausend nicht eins antworten / son-
 dern du sehest in allen deinen Werckē zu schwach / vnd
 habest mein Erbarmde vornöthen / verlaß dich
 rowegen nicht auff dein Beichten / sondern auff mein
 Erbarmden; dann dise seynds / durch welche du
 wirst gereinigt werden. Uunderdessen weil du zu
 geschäftiget bist über deinen Sünden / solt du dich
 zu mir wenden / vnd meiner gunstreichen Begün-
 wart genießen. Merckest du des Feinds Ver-
 nicht? Dann darumb hält er dich auff über die
 Zahl der Sünd / vnd über den häßlichen Gedan-
 cken / auff daß du darzwischen / was vil heylsam-
 ist / vnd dardurch dein Andacht soll angezündt wer-
 den / nicht in acht nimmest. Wisse derhalben
 gefahle mir sonderlich wol / daß du von mir halte
 in Güte / vnd mich suchest in Einfältigkeit /
 dafür / daß ich gütig / fromb / ganz mitley-
 barmherzig / vnd über die Maß gut bin / verzehe
 auff mich / hoff auff mich / such mein Gnad / Freun-
 vnd Güteinschafft / vnd dise zuerlangen stell darumb
 an die Übungen deiner Andacht: du wirst
 Zweifel ein vil größern Nutz empfinden / wann
 du / wie du mich liebest / wie du mir gefaltest /
 du mir nachfolgest / fleißig versorgest / als wann
 du / was du einmahl gebeicht hast / dasselbig
 zweytenmahl beichtest / oder den Scrupelen nach-
 grüblest / vnd so du mainest dieselben aufzurö-
 dir allzeit newe vnd newe machest / du kanst
 nicht zu fromb oder barmherzig ansehen / wann
 nur auff mein Barmherzigkeit nicht sündigest /
 kanst mir auch nit zuvil vertrauen / dein Lebun-

derwegen seyn ein gute Meynung von mir haben/
glauben/ daß ich dich nicht verdammen wöll :
Dann warlich/ wer sich begehrt zubessern/ vnd nicht
verzweiflet/ den begehrt ich auch nicht zuverdam-
men. Es ist mir genug mein Tochter/ wann dir
leyd ist / daß du gesündigt hast/ vnd daß du hin-
füran nicht mehr begehrt zusündigen/ du bist schon
im Stand der Seeligkeit/ was fürchtest du? Ich
bin vnendlich reich an Barmherzigkeit. Also dann
gedencke von mir/ dann hiedurch ehust du mir ein
größere Ehr an/ als wann du dir einbildest/ ich
sey vnbarmsichtig oder hart/ gleich als ob ich allein
darauff acht gebe/ damit ich die Menschen fange
vnd verwirrt mache/ wann sie vñlleicht disen oder je-
nen Scrupel/ disen oder jenen Umstand in der
Beicht überhupfft haben. Wann jedoch einige ge-
wisse Todt-Sünd/ die du nicht gebeicht hast/ dir
einstelle/ so beichte sie mit aller Stille: Hast du a-
ber vor einer gemeinen Beicht das Gewissen einmal
recht durchforschet/ so laß alsdann nach der Beichte
die Scrupel fahren: erforsche das Gewissen nicht
mehr/ auff daß du dir kein Vnrube machest/ alle
weg zubeichten/ schlag dise angsthafftige Erforschung
auff durch andere gute Übungen/ welche die Lieb be-
fördern/ dann wofern du wirst acht geben auff die
Scrupel/ wofern du wilt erforschen vñnd durch-
gründten alles/ was du besorgest/ so wird man dir
tausend Strick legen vñnd dich hindergehen/ darumb
(wie ich gesagt) wann du einmal fleißig hast ge-
beichtet alle deine Sünd/ wann du einmal dir hast
fürgenommen nichts zuverschweigen in der Beicht/
was

was du weist / daß zubeichten sey / so sey alsdenn
zufrieden / vnd wirff dem Teuffel alle Scrupel
den Rachen. Ich verlang nach dir / ich begehre
geniessen deiner Freundschafft / ich will von dir
geliebt werden: Verschaffe derowegen / daß du mit
meinem Willen gnug thuest.

S. 3.

Daß die wochentliche Beicht der tödlichen Sünden sehr nutz sey.

Christus in Anhören der H. Virgitt sprach
Welcher begehrt meinen Geist vnd mein
zu erlangen / vnd zu behalten / dem ist rathlich
daß er oft seine Sünd vnd Nachlässigkeiten
einem Priester beichte / damit er rein werde
als gemelte Virgitt die Seel ihres Herrens
im Feegfeuer sahe / sprach sie: O du
Seel: Was ist dir am meisten verhilfflich
zur Seeligkeit? Er antwortet: Mein
die ich alle Freytag / so ich einen Priester hatte
thun pflegte / mit einem steiffen Fürsatz mich
bessern.

Ein geistliche Kloster-Jungfraw / die sehr
seeliglich gelebt hatte / als sie zusterben kam /
müssen noch vor ihrer Hinfahrt gereinigt
von diser Schuld / daß sie bisweilen die Gnad
Sacramentalischen Beicht verfaumbe hatte.
vnderweilen / wann andere Jungfrawen ihre
Gesellin sich bereitteren ihr Beicht zuthun vor